



## *Bürger für Beethoven*

*Gesellschaft der Freunde und Förderer der Internationalen Beethovenfeste in Bonn e. V.*

### **Beethoven Bonnensis – Nachklänge ( 18.11.2011 )**

#### **Schlusswort des Vorsitzenden der Bürger für Beethoven, Manfred Jung**

Verklungen sind die letzten Takte eines Abends, der uns wiederum – ausschnitthaft zwar, aber dennoch imponierend – einen Überblick über und Einblicke in das künstlerische und soziale Engagement der Jugend unserer Stadt geboten hat.

Dafür möchte ich allen Beteiligten Dank und Anerkennung aussprechen:

- der Musikschule der Beethovenstadt Bonn mit ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie den rund 3500 Schülerinnen und Schülern
- den zahlreichen Schulen aus Bonn und der Region, die sich an unserem Programm Beethoven Bonnensis 2011 mit Beiträgen aus der musikalischen und bildnerischen Ausbildung beteiligt haben,
- den mehr als 1200 Jugendlichen, die am Nordrhein-Westfalen-Tag die Beethovenstadt Bonn in dem Gemeinschaftsprogramm „Bühne frei für Beethoven“ über sechs Stunden lang auf acht Bühnen würdig und mit großer öffentlicher Resonanz repräsentiert haben,
- den rund 200 Schülerinnen und Schülern, die am diesjährigen Beethoven Bonnensis-Programm teilgenommen haben,
- den 20 Schülerinnen und Schülern, die uns hier und heute mit ihren musikalischen Angeboten erfreut und überzeugt haben, den beiden Schülerinnen sowie den Klassen der Ludwig Richter-Grundschule und dem Kurs des Albert Einstein-Gymnasiums, die ihre Kunstobjekte demonstriert haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch all denjenigen, die als Anreger und Betreuer unsere Schülerinnen und Schüler begleitet haben, vor allem Carl Körner – meinem bewährten Mitstreiter seit 2003 - Gerlinde Runge und Dorika Seib.

Und schließlich: Jiaxi Liu – er hat im vergangenen Jahr den Solistenpreis der Bürger für Beethoven erhalten und uns in diesem Jahre als unpräzise - witziger Moderator des Abends begleitet.

Wenn noch an diesem Abend das Auswahlgremium zusammentritt, das die Preisträgerinnen und Preisträger bestimmt, werden ihm die Entscheidungen nach den imposanten Darbietungen dieses Abends nicht leicht fallen – man denke nur an den starken Auftritt der drei jungen Pianisten: 13, 14 und 16 Jahre alt. Aber alle Mitglieder dieses Gremiums werden ihre Voten mit Freude und Dankbarkeit – im Rückblick auf das, was sie in den beiden letzten Stunden erlebt und genossen haben – und mit dem ernsthaften Bemühen um eine gerechte Würdigung aller Beiträge abfassen.

Weniger erbaulich, ja geradezu verstörend und beschämend ist das, was sich in den Beratungen des Kulturausschusses am vergangenen Mittwoch in der Beethovenstadt Bonn zugetragen hat.

Da wird – nachdem bereits zwei Sponsoren mit einem Fördervolumen von 45 Mio € von Rat und Verwaltung verprellt worden sind – auch der dritte Sponsor für ein Beethoven-Festspielhaus mit



## *Bürger für Beethoven*

*Gesellschaft der Freunde und Förderer der Internationalen Beethovenfeste in Bonn e. V.*

einem zugesagten Spendenvolumen von 30 Mio € in unverfrorener Art und Weise ultimativ unter Druck gesetzt.

Da wird dem bürgerschaftlichen Engagement, ohne das die Erinnerung an den großen Sohn der Stadt seit 1845 nicht hätte bewahrt und genutzt werden können, die kalte Schulter gezeigt. Am vergangenen Samstag hat Wolfgang Griebel zusammen mit einem Freundeskreis in diesem Saal an einem Abend bereits Zusagen für einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von 1,5 Mio € eingeworben – wohlgermerkt am Beginn einer Aktion, die eine Fördersumme von insgesamt 25 Mio € zu Gunsten eines privatwirtschaftlich finanzierten Beethoven-Festspielhauses anzielt. Die Ratsmehrheit aber würde diese Kampagne am liebsten totschweigen.

Da besteht – drittens – die Gefahr, dass Stiftungsbeiträge des Bundes, des Landes, des Rhein-Sieg-Kreises und der Sparkasse KölnBonn in Höhe von 47 Mio € verloren gehen, die ausschließlich für ein neues Konzerthaus zugesagt sind, das vorrangig der Beethovenpflege im internationalen Maßstab und als Heimstätte des Beethoven Orchesters Bonn dienen, aber auch für andersartige musikalische Darbietungen von Niveau offen stehen soll.

Insgesamt – wenn der worst case eintritt – läuft ein Manko an Sponsoren- und Förderbeiträgen für die Kultur in Höhe von mindestens 147 Mio € auf – in einer Stadt, die seit Jahren am Nothaushalt vorbeischrämmt und vom Kulturhaushalt ständig Sonderopfer verlangt, eine stattliche Summe.

Welch verheerende Wirkungen dies auf Dauer für die Motivation der nachwachsenden Generation zeitigen wird, möchte ich nur an einem Beispiel für alle Anwesenden gewiss nachvollziehbar erläutern. Vor einem Jahr haben die 18 Schülerinnen und Schüler der Klavierklasse von Susanne Kessel beschlossen, für das Beethoven Bonnensis – Projekt einen eigenen Förderpreis „Neue Musik nach 1945“ zu stiften. Soeben sind Ihnen einige Resultate dieses Wettbewerbsegments vorgestellt worden. Um den Preis zu finanzieren, haben sie Robert Schumanns „Album für die Jugend“ aufgenommen, in zwei gut besuchten Konzerten im Schumannhaus vorgestellt und damit mehr als das Preisgeld von 500 € eingespielt. Zur Zeit zweigen sie einen Teil ihrer bescheidenen Gage bei Auftritten in unserem Beethoven-Treff ab, um das Preisgeld für 2012 einzuspielen. Vielen Dank und Hochachtung für solch außergewöhnliches und vielseitiges Engagement! – Aber wie lange wird es anhalten? – Wenn die Mehrheit im Kulturausschuss in ein und derselben Sitzung die Auffassung vertritt, man könne so wie der Marke Beethoven auch dem Leuchtturm „Rheinkultur“ seine Unterstützung – in Höhe von „lächerlichen“ 60000 € - versagen, so dokumentiert dies ein bedenkliches Verständnis von kultureller Breitenarbeit und Spitzenförderung.

So lässt sich die Zukunft dieser Stadt, vor allem die Zukunft unserer Jugend nicht gewinnen! Wenn aus Ratskreisen die Behauptung gestreut wird, man habe nun die Lähmung, die einige Jahre die Entwicklung der Stadt belastet habe, überwunden, sodarf man heute mit Fug und Recht, wenn kein Sinneswandel eintritt, behaupten: der Rückwärtsgang ist eingelegt!



## *Bürger für Beethoven*

*Gesellschaft der Freunde und Förderer der Internationalen Beethovenfeste in Bonn e. V.*

Dies werden die Bürger für Beethoven, meine Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, nicht dulden – wie sie auch die mut- und verantwortungslose Aufgabe des Beethovenfestes durch den Bonner Rat um Jahre 1993 nicht tatenlos mit angesehen haben.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 16. November – zeitgleich mit dem Kulturausschuss – einstimmig einen Offenen Brief an den Oberbürgermeister und alle Ratsmitglieder beschlossen, in dem wir an deren Verantwortung für das Gemeinwohl der Beethovenstadt Bonn appellieren. Der Brief ist am 17. November übergeben worden und seit heute auf unserer Homepage veröffentlicht. Ein Exemplar desselben überreiche ich Ihnen gern, wenn Sie nachher Beethovens Geburtsstätte verlassen.

Und ich bitte Sie – abschließend - werben Sie mit uns für ein neues Konzerthaus in der Rheinaue: Für Beethoven! Für Bonn! – Schreiben Sie Leserbriefe! Sprechen Sie Ihre Abgeordneten, Ihre Freunde und Bekannten an! Unterstützen Sie mit Ihrer Spendenzusage die Aktion „Grießl and friends“! Und helfen Sie auch uns, für das Haus und seinen Betrieb zu sammeln, sobald die Aktion „Grießl and friends“ in vollem Gang ist!

Und nun - zu guter Letzt – ein Sonderapplaus und Blumen für unsere wunderbaren jungen Künstlerinnen und Künstler !!!